

# Calmer Wochenblatt

N<sup>o</sup> 300.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Erscheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Insektionspreis 10 Pfg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Freitag, den 23. Dezember 1910.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/2 jährl. m. Trägert. Mf. 1.25. Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsverf. 1/2 jährl. Mf. 1.30, im Fernverkehr Mf. 1.30. Bestellg. in Württ. 30 Pfg., in Bayern u. Reich 42 Pfg.

## Tagesneuigkeiten.

Calw 22. D<sup>z</sup>. Nachstehend geben wir die anlässlich des Weihnachtsverkehrs eintretenden Fahrplanänderungen bekannt:

a) am 24. Dezember:

1. Zug 874 wird von Weilderstadt nach Calw fortgesetzt, Weilderstadt ab 8,23, Calw an 9,03 mit Halt in Schafhausen, Ofelsheim, Althengstett;
2. Sonderzug 4305 von Pforzheim nach Calw; Pforzheim ab 4,16, Calw an 5,23 mit Halt auf sämtlichen Stationen;
3. Sonderzug 4301 von Pforzheim nach Wilbbad; Pforzheim ab 4,10, Wilbbad an 5,07 mit Halt auf allen Stationen;

b) am 25. und 26. Dezember:

- Sonderzug 3868 Calw—Pforzheim; Calw ab 5,40, Pforzheim an 6,40 mit Halt auf allen Stationen;

c) am 31. Dezember:

1. Sonderzug 4301 Pforzheim—Wilbbad; Pforzheim ab 4,10, Wilbbad an 5,07 mit Halt auf allen Stationen;
- 2) Sonderzug 4305 Pforzheim—Calw; Pforzheim ab 4,16, Calw an 5,23 mit Halt auf allen Stationen.

Stuttgart 22. Dez. Die jährliche Landesversammlung der Nationalliberalen Partei (Deutschen Partei) Württembergs findet am Sonntag 8. Januar 1911 in den Sälen der Viederhalle statt. Für die Versammlung ist als Redner über „Reichspolitik“ der Reichstagsabgeordnete Dr. Weber-Vöbau gewonnen. Am vorausgehenden Sonntag findet die ordentliche Vertreterversammlung statt.

Stuttgart 22. Dez. Im Anzeigenteil einiger Zeitungen war neulich zu lesen, daß

ein Teil der Mobiliareinrichtung und der Garderobe der verstorbenen Kammerfängerin Anna Sutter versteigert werde. Dabei sollen recht annehmbare Preise erzielt worden sein. Es mutet nun eigentümlich an, wenn jetzt von Verkaufsgeschäften, die einen Teil der Sachen erworben hatten, ein Handel mit den Kostümen getrieben wird. Die Nachlassverwaltung hatte die ganze Hinterlassenschaft um den gerichtlichen Anschlag der in der Schweiz lebenden Schwester der Künstlerin überlassen und diese Schwester hat den teilweisen Wiederverkauf veranlaßt. — Was die Kinder der Verstorbenen betrifft, die nach den Befehlen des Schweizer Bütgerrecht haben und von dort requiriert worden waren, so soll jetzt eine Einigung dahin erzielt worden sein, daß diese dem Wunsche der Väter entsprechend in Stuttgart erzogen werden. — Von der seinerzeit eingesetzten Aktion für die Errichtung eines würdigen Denkmals für Anna Sutter ist nichts mehr bekannt geworden.

Stuttgart 22. Dez. (Strafkammer.) Wegen Wechselräuberei und Betrugs hatten sich die Kommissionäre August und Adolf Jud zu verantworten. Einer der Angeklagten stellte zwei Wechsel über 250 und 200 M aus, während der andere als Akzeptant fungierte. Die Wechsel verkauften sie unter dem falschen Vorbringen, der Akzeptant sei ihr Vater, um 230 bzw. 150 M. Adolf Jud ist wegen Betrugs vorbestraft. Die Strafkammer verurteilte ihn zu 10 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust, August Jud erhielt 3 Monate Gefängnis.

Stuttgart 22. Dez. (Ein Preßprozeß.) In einem Artikel der „Schwäbischen Tagwacht“ war die Beköstigung gerügt worden, die im Hause des Privatiers Edensfeld in der Kronprinzstraße dem Dienstmädchen gereicht

wurde. Gegen die Köchin S., die Vorsitzende des Verbandes der Hausangestellten, Frau Borhölzer, als Verfasserin des Artikels, und den verantwortlichen Redakteur Westmeyer hatte Privatier E. Beleidigungsklage angestrengt, die vor dem R. Schöffengericht Stuttgart-Stadt verhandelt wurde. Die Zeugenansagen ließen keinen Zweifel darüber, daß die Beköstigung der Dienstmädchen in dem reichen Hause zur schärfsten Kritik herausforderte. Das Gericht stellte fest, daß die Herrschaft gegen die Mädchen in bezug auf das gereichte Essen nicht korrekt gehandelt habe. Das Urteil ging dahin: Die Köchin S. wird freigesprochen, da sie in Wahrung berechtigter Interessen gehandelt habe, als sie sich bei der Vorsteherin ihres Vereins über die ihr gewordene Behandlung und die Beköstigung beschwerte. Wegen formaler Beleidigung wurde Frau Borhölzer zu 10 M., Westmeyer zu 30 M. Geldbuße verurteilt. Der Schutz des § 195 (Wahrung berechtigter Interessen) wurde ihnen abgesprochen.

Stuttgart 22. Dez. (Schöffengericht.) Die Wirtsfrau Marie Kaltenbacher war wegen Vergehen gegen das Nahrungsmittelgesetz angeklagt. Sie soll längere Zeit dem vom Faß geholten Wein Wasser und teilweise auch Most zugesetzt und das Gemisch als reinen Wein an Gäste verkauft haben. Die Angeklagte bestritt dies. Von einem Hausburschen wurde jedoch unter Eid bekundet, daß er öfters gesehen habe, wie die Angeklagte dem Wein Wasser und Most beigemischt habe. Das Urteil lautete auf eine Geldstrafe von 50 M.

Bom Lande 22. Dez. (Imkerei.) Die Bienen haben in letzter Zeit zweimal einen gründlichen Reinigungsausflug angestellt und sich sogar vielfach ein Stellchen gegeben. Aber

## Am den Lorbeer der Wissenschaft.

43)

Roman von Friedrich Thieme.

(Fortsetzung.)

Reinhart nickte trübe. Er wußte ja, wie lange sich der Unglückliche in der Anstalt befand.

„Wie gelangen wir denn hinab?“ fragte er.

„Leuchten Sie nur — es führen einige Stufen hinab.“

Das war in der Tat der Fall und der Greis schritt voran, in die Oeffnung hinab. Bald standen sie in einem nur wenige Fuß hohen, fensterlosen Raume, in dem sie kaum aufrecht zu stehen vermochten. Der Freiherr wußte auch hier Bescheid, er trat sogleich in eine Ecke, in welcher die Trümmer eines Regals sichtbar waren, bezeichnete mit gierigem Ausdrucke einen Fleck daselbst und befahl dem Doktor, hier zu haken.

„Sie brauchen sich nicht sehr anzustrengen, es liegt nicht tief.“

„Was liegt nicht tief?“

„Der Kasten“, flüsterte der Alte mit unheimlich funkelnden Augen. Ich habe ihn eingegraben, weil er mir nicht mehr sicher erschien.“

Reinhart, nicht wissend, was er von der Rede des Wahnsinnigen zu halten habe, gehorchte willig dem Gebot. Er begann eifrig zu haken, fand aber den Lehmboden weich und mürbe. Nach einigen Schlägen schon kam er auf Holz.

„Das ist das Brett“, rief der Freiherr. „Schlagen Sie es mir nicht entwei. Nehmen Sie die Schaufel, werfen Sie die Erde beiseite.“

Dr. Hohl willfahrte mit steigendem Interesse dem Geheiß. Wenige Schaufelwürfe genügten, die über dem Holz lagernde Erde zu beseitigen. Offenbar war der Boden hier schon mehrfach umgegraben worden, wahrscheinlich durch den Freiherrn selbst und Reinhart brannte vor Witzbegier, zu erfahren, ob sich in der Tat der von letzterem in Aussicht gestellte

Kasten vorfinden würde. Ein Brett oder vielmehr eine Art Kistendeckel enthüllte sich wirklich seinem erstaunten Blicke. Hastig hob er ihn auf, und bemerkte darunter eine flache Grube, welche eine alte Blechkiste von mäßigem Umfange enthielt, die der Irrsinnige vermutlich dem in dem Gartenhäuschen aufbewahrten Gerümpel entnommen hatte. Reinhart hob sie heraus, sie war nicht schwer, doch kam es ihm vor, als höre er darin Metall klingen. Da der Deckel nur mit einem Bindfaden daran befestigt war, so nahm der Schatzgräber sein Taschenmesser heraus, um ihn zu durchschneiden.

Während dieser Manipulation wandte er seine Aufmerksamkeit von seinem Gefährten gänzlich ab, er bemerkte nicht die ungeheure Wandlung, die sich jählings in dessen ganzem Wesen offenbarte. Anfangs leuchteten seine Augen, mit zitternder Gier folgten seine Blicke jeder Bewegung des Grabenden. Als derselbe jedoch die Kiste emporhob, loberte plötzlich ein unheimliches Feuer in seinen Zügen auf, und als er den Doktor gar nach dem Messer greifen sah, flammte eine unheimliche Wut aus seinem Antlitze; mit einem Wutschrei schleuderte er die Laterne, die er bis dahin gehalten, auf den Boden, daß ihre gläsernen Bestandteile klirrend in Scherben zerbarsten und tiefe Finsternis beide umgab, und mit dem zornigen Rufe: „Dieb! Schurke! Du willst mir mein Eigentum rauben!“ warf er sich auf den keines Angriffs gewärtigen jungen Mann, warf ihn mit einer Kraft, die man kaum in dem gebrechlichen Mann gesucht, auf den Boden und begann ihn mit seinen knöchigen Händen zu würgen, bis Reinharts Augäpfel hervorquollen und Schaum auf seine Lippe trat.

„Hohheit — Freiherr — was fällt Ihnen ein,“ stöhnte Reinhart unter den entsetzlichen Griffen des Greises, „ich bin es ja — Sie erkennen mich —“

„Ein Dieb bist du, ein elender Betrüger,“ knirschte der Freiherr



dies geschah weniger aus freundlicher Zuneigung, sondern es dürften selbstsüchtige Motive mit unterlaufen sein. Die Vorratskammern mögen bei manchem Völkchen schon bedenkliche Leere aufweisen. Darum suchten sie anderwärts ihre Blöße zu decken, wurden aber bissig von der Türe gewiesen. Versuchte Räubereien auf den Bienenstand Mitte Dezember kommen nicht alle Jahre vor und das ist gut. Auch das Bienenchen braucht seine Winterruhe.

Pforzheim 22. Dez. (Das Ende des Streiks.) Obwohl zur Stunde das Gesamtergebnis der Abstimmung der organisierten Arbeiter noch nicht feststeht, und der Metallarbeiterverband es auch heute nicht mehr bekannt geben will, läßt sich jetzt schon mit Wahrscheinlichkeit sagen, daß am 2. Januar 1911 auch die organisierten Arbeiter die Arbeit wieder aufnehmen wollen. Selbst Landorte, von denen man eine Mehrheit für den Streik erwartete, haben sich für die Wiederaufnahme der Arbeit erklärt und in der Stadt ist dies wohl zweifellos in noch größerem Maße der Fall. (Pforzh. Anz.)

Leipzig 22. Dez. Nachmittags halb 5 Uhr verkündete der Präsident das Urteil im Spionageprozeß nach anderthalbstündiger Beratung. Kapitän Trench und Leutnant Brandon wurden wegen Spionage zu je vier Jahren Festung unter Anrechnung von je zwei Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

Berlin 22. Dez. Im Zusammenhang mit dem Frauenmord wurde ein Mann festgenommen, der über die Lebensverhältnisse der ermordeten Frau Hoffmann genau Bescheid wußte und jederzeit Zutritt zu ihrer Wohnung hatte. Er wurde gestern bis in die Nacht hinein in den Hoffmannschen Wohnräumen einem eingehenden Verhör unterzogen und dann in Polizeigewahrsam genommen.

Johannistal 22. Dez. Der Aviatiker Dorner stürzte heute bei einem Passagierflug aus einer Höhe von sechzig Metern ab. Der Motor war durch das Reißen zweier Spanndrähte plötzlich stehen geblieben, sodaß sich der Apparat nach vorn neigte und pfeilschnell zur Erde sauste. Fünfzehn Meter über dem Erdboden weidelte sich der Draht in den Propeller, wodurch die Flügel nach oben gerichtet wurden. Dorner und der Passagier, Assessor Sicker, kamen mit geringen Verletzungen davon. Der Apparat ist stark beschädigt.

Calais 22. Dez. Der Flieger Grace, der heute in Dover aufgestiegen und bis zur belgischen Grenze geflogen war, ist auf dem Rückflug nachmittags bei Calais gelandet.

Calais 22. Dez. Der Flieger Grace ist heute nachmittag 2 10 Uhr zum Rückflug nach England wieder aufgestiegen.

Chicago 22. Dez. (Fürchtbares Brandunglück.) Bei einem bei der

Fleischwarenfirma Morris & Comp. ausgebrochenen Brande sind 30 Feuerwehrleute ums Leben gekommen. Das Feuer war heute nachmittags noch nicht gelöscht. Zeitweilig war das ganze Schlachthausgebiet bedroht. Das Dach fiel auf zwei Kompanien der Feuerwehr. Die unter den Trümmern Begrabenen wurden buchstäblich zu Tode geröstet. Der Sachschaden wird jetzt auf 1 1/2 Millionen Dollars geschätzt.

Chicago 22. Dez. Zu dem Brande bei der Firma Morris & Co. auf dem hiesigen Schlachtviehhof wird im einzelnen noch gemeldet: Das Feuer brach infolge einer Explosion aus und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit. Die Feuerwehrleute standen unter einem Metalldach am Ostende des Lagerhauses. Sie ahnten nichts von der Gefahr, in der sie schwebten, bis das Dach plötzlich zusammenstürzte und den Führer der Wehr und mehr als zwanzig Leute unter sich begrub. Die Zahl der Toten wird, wie bereits gemeldet, auf 30 angegeben. Das Feuer breitete sich trotz heldenmütiger Anstrengungen der Feuerwehr und der im Lager beschäftigten Leute, die gerade zur Arbeit kamen, immer weiter aus. Die Lösversuche wurden durch Mangel an Wasser aufs äußerste erschwert. Man glaubt, daß einige von den Leuten, denen durch das Feuer der Ausgang abgeschnitten ist, noch am Leben sind; doch ist unter den obwaltenden Umständen vorläufig an keine Rettung der Eingeschlossenen zu denken.

### Bermischtes.

Wetterprophezeiung der Madame de Thèbes für das Jahr 1911. Mme. de Thèbes, die berühmte Pariser Pythia, die alljährlich die Welt mit ihren Prophezeiungen bedient, hat auch in diesem Jahr ihren Almanach herausgegeben, in dem Gläubige die Zukunft hüllenlos schauen. Im vergangenen Jahre hatte sie für 1910 eine rege, finanzielle Tätigkeit, die Erhaltung des Friedens, eine Modifikation der französischen Allianzen, schlimmes Wetter und den Tod zweier Könige prophezeit, und da die Laune des Schicksals ihr diesmal Recht gegeben hat, mögen auch ihre Voraussagen für das Jahr 1911 als eine interessante Kuriosität kurz zusammengefaßt werden. Das kommende Jahr, so verrät uns die Prophetin, ist ein „Dämmerungsjahr“ und steht unter dem doppelten Einfluß von Venus und Mars, unter der Einwirkung der Kraft der Leidenschaft und des kühl berechnenden Geistes. Da die Dämmerung der Nacht voraufgeht und die Nacht an den Tod gemahnt, gehen wir manchen Bitternissen entgegen; aber nach dem Dunkel kommt die Sonne wieder, und schließlich gibt es ja auch schöne Nächte; die Menschheit wird auch das kommende Jahr überleben. Für Frankreich prophezeit Mme. de Thèbes eine Periode, da die Arbeit und der Einfluß der Frauen auf die politischen Kämpfe

einwirken wird, „1911 bereitet die Aktion vor, 1912 ist der Beginn großer Dinge, und 1913 der Markstein eines verwandelten Europas, in dem Frankreich seine moralische Krone wieder erobert haben wird.“ Das kommende Jahr bringt schlechtes Wetter, wenige schöne Tage, wechselnde Temperatur und einen Frühling, der nur eine Fortsetzung des Winters bedeutet. Der Sommer verspricht viel Regen. Im August wird das Getreide teuer, die Weinstöcke aber werden schwere Not erleiden. „Trauer in einem lachenden Land. Rücksicht gegen die Berge, die Pyrenäen werden Ueberraschungen bringen. Anzeichen deuten auf Vulkanausbrüche und gewaltige Feuersbrünste. Zweimal wird unser Mitleid sich den unschuldigen Opfern großer Naturkatastrophen zuwenden. Paris wird drei Tage trauern, und ein mächtiger und beneideter Mann wird dann emporsteigen. Eine Partei, die heute nicht besteht, wird auftreten. Im Auslande, vor allem in Berlin, wird der Horn aroß sein, das Ausland wird versuchen, eine finanzielle Panik über uns heraufzubeschwören.“ Einer schweren Krise, so weiß Mme. de Thèbes, die offenbar die politische Tagespresse eifrig studiert, zu verraten, geht England entgegen, das „in eine Periode der Umwandlung getreten ist, die zu schweren, aber nicht tödlichen Kämpfen führt. Die Krone wird einen neuen Leiter suchen, und eine furchtbare Anklage gegen das höchste Haupt wird die Öffentlichkeit beunruhigen. Irland spielt eine Hauptrolle.“ Aber auch dem deutschen Reiche wendet die Pariser Cassandra ihre gütige Aufmerksamkeit zu und stellt fest, daß Deutschland nicht das ist, was es zu sein scheint. Sie gibt auch eine nähere Erklärung dieser geistvollen Behauptung. „Es ist zu schnell groß geworden, und dem Taumel einer Möglichkeit, die durch eigene Eitelkeit zerstört wurde,“ werden schwere nationale Prüfungen folgen. Und zum Troste für alle Reider Deutschlands versichert sie, „daß die Erniedrigung bis zum Jahre 1913 vollzogen sein wird.“ Dem Papst ist Mme. de Thèbes freundlich gesinnt, und auch Oesterreich gewährt sie allerlei schöne Aussichten, vor allem wird sich Wien auf Kosten Petersburgs glänzend entfalten. Denn in Petersburg „ist alles verurteilt“.

### Gottesdienste.

Seil. Abend, 24. Dez. 4 Uhr: Weihnachtsandacht mit Beichte im Vereinshaus, Delan Noos.  
 Christfest, 25. Dez. Vom Turm: 106. Kirchengesang: Kreuz euch, ihr lieben Christen. Predigt 105: Fröhlich soll mein Herze springen etc. 9 1/2 Uhr: Beichte in der Sakristei. 9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Delan Noos. Abendmahl. 2 Uhr: Nachm.-Predigt, Stadtpfarrer Schmid. Das Opfer ist vor- und nachmittags für die wohlthätigen Anstalten des Landes bestimmt.  
 Stephans-Festtag, 26. Dez. 9 1/2 Uhr: Predigt in der Kirche, Kandidat Berner.  
 Johannis-Festtag, 27. Dez. 9 1/2 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Stadtpfarrer Schmid.

mit heiserer Stimme. „Du mußt sterben von meiner Hand, du kennst mein Geheimnis und niemand darf leben, der sich dessen rühmt.“

Reinhart wehrte sich wie ein Verzweifelter, aber er befand sich in einer für die Verteidigung höchst ungünstigen Situation, da er mit einem Teil seines Körpers in der Grube lag und insolgedessen von seinen Armen so gut wie keinen Gebrauch zu machen vermochte.

„Hilfe, Hilfe,“ gellte es durch die Nacht, während er zugleich eine letzte Anstrengung machte, sich in die Höhe zu arbeiten. Schon fühlte er, wie ihm das Blut siedend nach dem Kopfe stieg und seine Kehle erstickend zusammenschrumpfte — der rasende Alte erblickte in ihm infolge einer jener plötzlichen Stimmungswandlungen, wie sie der Wahnsinn mit sich bringt, einen Todfeind und hätte ihn sicherlich erwürgt, wenn nicht im selben Augenblicke Stimmen laut geworden wären und Schritte sich eilig genähert hätten.

„Hier, Reinhart, hier,“ rief Doktor Fresen von draußen, „ich komme schon — zum Teufel, wo steckt Ihr denn? Bernerwitz, hierher mit dem Licht —“

„Sie sind im Tempelchen,“ gab der Wärter zurück.

„Das kam von unten — sie sind — alle Wetter, hier ist ein Loch — hier hinunter —“

Der Irrsinnige erkannte nicht sobald die Stimme des Doktor Fresen, als er auch von seinem Opfer abließ und sich furchtsam einem ertappten Rinde gleich, in eine Ecke drückte. Reinhart sprang auf und rang nach Atem — im selben Moment erschien der Arzt und sein Begleiter, der ebenfalls eine Laterne trug, im Innern des Kellers.

„Hallo, was ist denn hier los?“ rief der Arzt verwundert. Er leuchtete erst umher, dann Reinhart ins Gesicht. „Wie du aussehst, Reinhart, — was ist denn geschehen?“

„Der Unglückliche hätte mich beinahe erwürgt. Der Anfall kam mir zu unerwartet, ich stürzte, und so fatal, daß ich mich seiner nicht erwehren konnte.“

Doktor Fresen fühlte nach Reinharts Puls, betrachtete seinen Hals. „Unglaublich“, rief er zornig. „Wer hätte das von dem sonst so friebfertigen Menschen gedacht! Verzeih mir, lieber Junge, daß ich dich in so eine üble Situation gebracht, ich hegte die besten — Teufel“, unterbrach er sich betroffen, denn in diesem Augenblicke glitt der Freiherr, der bis dahin bewegungslos und gesenkten Hauptes an der Wand gelehnt, pfeilschnell zwischen ihnen und dem Wärter hindurch und stürzte die Treppe hinauf ins Freie.

(Fortsetzung folgt.)

### Humoristisches.

Aus der Jugend. In eine bessere Dorfschenke kommen einige bursche Studenten und verlangen ein paar Flaschen „Rübesheimer Berg“. Nach einer Weile kommt der Wirt in Eile mit den Flaschen und einem verdächtig aussehenden Rästchen unterm Arm. Er stellt beides auf den Tisch, öffnet das Rästchen und sagt: „Hier, ich hab' keine Zeit, Leb' Euch druff, was er hawwe wollt.“

In der Reitschule. Der Rekrut vom Train, namens Weilschenfeld, macht in Gegenwart des Unteroffiziers seine ersten Reitversuche. Das Pferd sträubt sich aber energisch, den Reiter auf seinem Rücken zu dulden. Nachdem Weilschenfeld einigemal unliebsame Bekanntschaft mit dem Erdboden gemacht hat, sagt er verzweifelt: „Herr Unteroffizier, kann ich vielleicht ein anderes Pferd bekommen?“ „Warum denn?“ fragt der gestrenge Herr. „Verzeihen der Herr Unteroffizier, aber ich glaub', das Pferd ist ein Antisemit!“





Privat-Anzeigen.

**Militärverein Hirsau—Ottenbronn.**



**Zur Weihnachtsfeier**

am Stephansfeiertag, den 26. Dezember, abends 7 Uhr, im Gasthaus zum „Rösch“ in Hirsau ladet die Mitglieder mit Familien freundlichst ein

der Ausschuß.

**Militärverein Altburg.**



Am Johannesfeiertag findet von abends 6 Uhr an im Gasthaus zum „Rösch“ in Altburg ein

**Lichtbildervortrag**

über die Württemberger im Krieg 1870/71 statt, wozu wir freundlichst einladen. Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pf. Der Ausschuß.

**Kriegerverein Röttenbach.**



Am Stephansfeiertag, den 26. ds. Mts., hält der Kriegerverein im Gasthaus zum „Rösch“ seine

**Weihnachtsfeier**

verbunden mit theatralischen und musikalischen Aufführungen, sowie Gabenverlosung. Jedermann von hier und Umgebung ist freundlich eingeladen. Anfang abends 6 Uhr.

Der Ausschuß.

**Liederkranz Altburg.**



Am Stephansfeiertag, den 26. Dezember, findet im Gasthaus zur „Sonne“ von abends 6 Uhr an

**Weihnachtsfeier**

verbunden mit Gesang, musikalischen und theatralischen Aufführungen statt.

Eintritt 20 Pf.

Der Ausschuß.

**Altburg. — Einladung.**

Alle im Jahre 1870 Geborenen von Altburg und Umgebung laden wir auf Johannesfeiertag, den 27. ds. Mts., nachmittags, in das Gasthaus zum „Rösch“ freundlichst ein.

Mehrere Altersgenossen.

Ueber die Feiertage gibt es



**Bodbraten und Bodbier.**

Hiezu ladet freundlichst ein

**Biller z. Schiff.**

Altburg.

Ueber die Feiertage gibt es



**Bockbier und hausgemachte Würste.**

Hiezu ladet freundlichst ein

**Ghr. Kober z. Sonne.**



**Biehverkauf.**



Wir bringen nächsten Dienstag, den 27. ds. Mts., einen großen Transport schöner starker junger Milchkühe und trächtige Kühe

meistens Schafflähe nach Hirsau im Gasthaus zum „Waldhorn“ zum Verkauf, wozu Viehhaber freundlich einladen

Isak & Viktor Neckarsulmer, Viehhändler aus Neyingen, OA. Gorb.

**Sandwirtschaftlicher Consumverein. Leinmehl**

ist eingetroffen.

Gärtner.



Ueber die Feiertage gibt es

**Bockbier mit Bockwürste!**

Hiezu ladet freundlichst ein

**K. Rentschler, untere Brücke.**



Unterhaugstett.

Auf Stephansfeiertag, den 26. Dezember, lade ich zur

**Metzelsuppe**

freundlichst ein unter Zusicherung bester Bedienung.

**Georg Kusterer**

z. Hirsch.

Am gleichen Tage versammeln sich bei Obigem unsere Altersgenossen zu geselligem Beisammensein.

Mehrere 30er.

Ich bin beauftragt, in der Nähe der Post eine

**Wohnung**

von 3—4 Zimmern zu mieten.

Gest. Angebote an

**Carl Reichert,**

Agenturgeschäft, Bischofstraße 453.

In Hirsau

werden für Anfang Januar 2 gut möblierte heizbare

**Zimmer**

mit alleiniger Küchenbenützung, frei und sehr ruhig gelegen, von erholungsbedürftiger Dame für einige Wochen zu mieten gesucht.

Offerten mit Preisangabe befördert das Compt. ds. Bl.

Wegen Erkrankung des selbigerigen wird ein ordentliches gesundes

**Mädchen**

nicht unter 17 Jahren, in ruhigen Haushalt auf 1. Januar gesucht.

Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

**Zu Festgeschenken**

empfehle ich meine beliebten selbstgezogenen

**Griech. Weine:**

**Mavrodaphne** von der Achaja in Patras, die Krone aller Südwine, feinsten Dessert- und Medicinal-Malvaster zu M 2.—

**Candia**, 3jähriger Rotwein, sehr beliebt und preiswürdig zu M 1.—

**Samos Muskat**, feinstes Süßwein zu M 1.10, je die ganze Flasche mit Glas.

Zum Versenden sind Kisten zu 2, 6 und 12 Flaschen vorrätig.

Ferner führe ich **Kessler-Champagner.**

**Emil Georgii.**

Simmozheim.

**Bau-Afford.**

Die Grab-, Betonier-, Maurer-, Flaschner-, Gipser-, Maler- und Schmied-Arbeiten zu einem Neubau werden im „Adler“ hier am

Dienstag, den 27. Dezember, mittags 1 Uhr,

vergeben.

Bedingungen und Kostenboranschlag liegen beim Unterzeichneten auf.

**Gottlieb Dittus.**

Zwischen Igelloch und Bainen wurde ein

**Sack Haber gefunden.**

Derselbe kann vom Eigentümer innerhalb 8 Tagen abgeholt werden.

**E. Gengenbach** zum Herzog Eberhard, Liebenzell.

Hirsau.

**Sahris-Verkauf.**

Unterzeichneter verkauft am Dienstag (Johannesfeiertag):

1 abnehmbaren Britschenwagen samt Leitern (Tragkraft 60 Ztr.), 1 ll. eingemachten Leiterwagen (Tragkr. 30 Ztr.), 1 Holz- und Anhängschlitten, 1 Einspänner-Spazierschlitten, 1 wollenen Pferde-teppich, 1 Pferdegeschirr und verschiedenes andere.

**Friedrich Wadenheimer.**

**Die Damenwelt**

liebt ein rosiges, jugendfrisches Antlitz und einen reinen, zarten, schönen Teint. Alles dies erzeugt:

**Stedenpferd-Vilkenmilk-Seife**

v. Bergmann & Co., Rabenul

Preis à St. 50 Pf., ferner ist der

**Vilkenmilk-Cream Dada**

rote und spröde Haut in einer Nacht weiß und sammetweich. Tube 50 Pf., in Calw bei H. Becker, W. Binz, W. Schwenker, A. Feldweg, H. Gentner, Gg. Pfeiffer, R. Binder, Friedrich Lamparter, Friedr. Wadenhuth; in Liebenzell: Apotheker Mohl.

**Reps- und**

**Mohnfuchennmehl**

empfiehlt

**Fritz Gärle, Stammheim.**

**Milchschweine feil.**

Mehrere Paare über 5 Wochen alte Milchschweine, vom Muttertier entfernt, können jeden Tag gekauft werden bei

**Gottlieb Fuchs,** Simmozheim.

**Sägemehl und Hobelspäne**

werden billigst abgegeben.

Sägewerk Dillweissenstein, Telef. 372.



# Concordia Calw.



## Unsere diesjährige Weihnachtsfeier

findet am Stephansfeiertag, den 26. ds., in unserem Lokal, Brauerei Dreiß, statt.

Beginn abends 7 Uhr.

Das Programm enthält: Theaterspiele,  
Chor- und Musikvorträge,  
Gabenverlosungen.

Hier wohnende Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.

Wir laden unsere verehrl. Mitglieder mit ihren Angehörigen zu recht zahlreichem Besuch ein.

Der Vorstand.

Für die kältere Jahreszeit halte die beliebten, bestempfohlenen

## Krankenweine

Samos, Muscat, die Flasche M. 1.— und 1.20,  
Malaga, Ia. und extra Ia. die Flasche M. 1.50, 1.80 u. 2.—  
Mavrodaphne, Achaia, die Flasche M. 1.80 und 2.—,  
Blutwein, reiner Traubensaft, die Flasche M. 1.50,  
Java Tischwein, Sarona, Lydda und  
Jerusalemmer in 1 Liter-Flaschen  
in großer Auswahl am Lager.

**K. Otto Vinçon,**  
Calw, Leberstraße 122.

# Bahnhofwirtschaft Calw.



Ueber die Weihnachtsfeiertage gelangt bei  
**Bockwürstchen und Kraut**  
erstklassiges

**Bockbier zum Ausschank.**

Hiezu ladet ein **J. Bauz.**



Ueber die Weihnachtsfeiertage ist bei mir und bei meiner werthen Kundschaft

**Ia. Hofbräu-Bock**

aus der Brauerei Marquardt-Tübingen im Ausschank, worauf ich höfl. aufmerksam mache.

**Julius Dreiss.**

## Feine Parfümerien und Toiletteseifen

in eleganten Kartons, sowie sämtliche  
**Mund- und Haarwasser,**  
passend als **Weihnachtsgeschenke** empfiehlt

**Friseur Winz, Marktplatz.**

# Georg Wackenhuth, mechanische Werkstätte, Calw

empfiehlt sich zur Lieferung und Montage

## moderner Transmissionen.

Gusseiserne Riemenscheiben | Alleinverkauf der gefehl. geschl. zweitheiligen  
in schwerster wie leichtester Ausführung. | „Flender“-Holzriemenscheiben.

Lieferung sämtlicher landwirtschaftlicher Maschinen und Geräte.  
Vertretung der Fleischereimaschinenfabrik Alexanderwerke in Remscheid.  
Kostenanschläge gerne zu Diensten. — Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Telefon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: B. Adolff in Calw.

# Turnverein Ottenbronn.

Der Verein hält am Stephansfeiertag, den 26. Dez., im Gasthaus zum „Adler“ seine

## Weihnachtsfeier

verbunden mit turnerischen und theatralischen Aufführungen, sowie Gabenverlosung. Anfang abends 5 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein

Der Turnrat.



**Weisse Cretonne,  
Leinen u. Halbleinen,  
Handtücher**  
abgepaßt und am Stück,  
**Bettendamast und  
Bettcattune,**

**Taschentücher**  
weiß und farbig,

empfiehlt

**August Lusch,**  
Badstraße.

## Spielwaren,

**Kinderkochherdchen und  
Geschirren** hiezu

empfiehlt

**Carl Feldweg,**  
Glasermeister.

**Prima Laubsägeholz,  
Bogen und Sägchen,  
neueste Zeichnungen**

hält empfohlen

**C. Serva.**

**Hemden m. farb. Einsatz,  
Trikothemden,  
Unterjacken,  
Unterhosen,  
Socken,  
Sweater**

empfiehlt

**August Lusch,**  
Badstrasse.

**Kurzgesägtes, trocknes**

## Brennholz,

in Fuhren à 8, 16 und 20 Mark,  
frei vor's Haus geliefert, empfiehlt bei  
prompter Lieferung

**L. Kaercher,**  
Sägwerk Hirtau.



Rabattmarken.

Direkt

**Leonberger** Schuhfabrik  
Schulstühle & Schuhschneiderei

kaufen Sie am Vorteilhaftesten

Damen u. Herrenstiefel  
zu 6.50 8.50 10.50 12.50 ecta.

Dünderstiefel billiger.

Niederlage in Calw:

**Fr. Schaufelberger**  
b. Rössle.

Wegen Wegzug vermieie ich die  
seit her von Herrn Oberleutnant Erbe  
innegehabte

## Wohnung

mit Glasveranda, Bad und Garten  
sodort oder später.

**Graß Kirchner.**

Frischgebrannte

**Kaffe**

**Tee**

**Chocolade**

**Cacao**

bei

**Georg Pfeiffer,**  
Badstraße.



Im Johannesfeiertag,  
den 27. ds., findet große

## Hundebörse

statt.

**Bühler & Krone,**  
Altburg

# Rud. Kölle

Esslingen a. Neckar

Leistungsfähige Fabrik in

## Holz-Bearbeitungs- Maschinen

In anerkannt bestbewährter Ausführung  
mit Phosphorbronzelagern und Ringschmierung.

**Prima Referenzen.**

Goldene Medaillen: Amsterdam 1908.

Wienbaden 1909.

— Kataloge und Kostenanschläge gratis. —

